

april 2021

IM DIALOG

SCHULE.RELIGION.BILDUNG

OSTERN- das große TROTZDEM



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!

In diesen Wochen des Osterfestkreises werden die Fragen lauter: Wie lange schaffen wir die Einschränkungen noch? Wie lange reicht unsere Energie noch? Aber auch: Wie steht es um die sozialen, seelischen und wirtschaftlichen Langzeitfolgen der Pandemie? Vielleicht haben Sie auch die Erfahrung gemacht, es tut gut, darüber zu reden, dass jede/r von uns manchmal überlastet ist und sich Müdigkeit und Resignation breitmachen. Lesen Sie in den Texten dieser Ausgabe von „Im Dialog“ von der stärkenden Hoffnung, die uns ChristInnen geschenkt ist. Ostern, die Mut machende Zusage Gottes an uns: Trotz aller Bedingungen, trotz der Ängste und Verwundungen, die wir in uns tragen – sie sind nicht das Letzte, das Ende. Das Gute, das Leben setzt sich durch.

Und für die nächsten Wochen und Monate ist meine Bitte an uns alle: Unterstützen wir einander, wo es nur geht, halten wir das gemeinsam aus, stärken wir unsere Zuversicht, üben wir uns in Geduld. Lassen wir den Humor nicht zu kurz kommen! Wir werden aus der Krise verändert hervorgehen, wie, wird wesentlich von uns abhängen.

Beim aufmerksamen Weiterlesen werden Sie eine neue Rubrik, „DURCHBLICKE“, entdecken. Dort lesen Sie zentrale Informationen aus dem Schulamt, die für Ihren Unterricht von Bedeutung sind. Wenn Sie sich beruflich weiterentwickeln möchten, finden Sie auf den folgenden Seiten gleich mehrere interessante Stellenausschreibungen.

Am Ende der Osterzeit feiern wir zu Pfingsten die bleibende Gegenwart Gottes in der Kirche. Schon jetzt lade ich Sie ein, sich **Mittwoch, 19. Mai 2021, 18.30** vorzumerken. Wir möchten LehrerInnen aller Schularten digital in einem großen gemeinsamen Pfingstgebet verbinden. Mein österlicher Wunsch an Sie: Legen wir nicht einen Stein über Hoffnung, Freude und Mut! Denn sie sagen:

„Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.“ (Lk 24,34)

Herzlich Ihre

Andrea Pinz

IMPRESSUM „Im Dialog“ [Schulamtsmitteilungen 330]

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Erzbischöfliches Amt für Schule und Bildung | Redaktion: Fl MMag. Dr. Andreas Ruthofer et al.
E-Mail: imdialog@edw.or.at | Layout: Mag^a Silvia Müllegger, Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel: +43 1 51552-3574 | Druckerei Robitschek, 1050 Wien

Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den angeführten Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt.

Bildnachweise: S. 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 18-19, 22, 34 www.pixabay.com; Portrait S. 2 Gabriele Paar; Portrait S. 5 Univ. Wien; Portrait S. 9 Stephan Pruchniewicz; S. 12 verantwortlich für das Layout: Amt für Schule und Bildung der Diözese Graz-Sekau; Portraits S. 13, 23 Horst Dockal, S. 14, 25 Gerhard Schmolke; S. 20 Logo RU-Kampagne: isobar Werbeagentur GmbH; Portrait S. 21 Peter Weinstich; S. 35 Pilgrim 2020; S. 36 Logo: W&W Grafik und Design; Matthias Theil.

Bei Artikeln, die nicht namentlich gezeichnet sind, handelt es sich um Beiträge der Redaktion. Veröffentlichung eingesandter Artikel vorbehaltlich Kürzungen und redaktioneller Änderungen. Für die Inhalte eingesandter Artikel übernimmt das Erzbischöfliche Amt für Schule und Bildung keine Haftung. Die nächste Ausgabe erscheint am 01.09.2021, **REDAKTIONSSCHLUSS: 11.06.2021**

INHALT

EINBLICKE

- 2 Vorwort
- 4 Das große TROTZDEM
- 8 Dialogisches Lernen rings um das leere Grab

DURCHBLICKE

- 12 Der neue Lehrplan RELIGION
- 15 Ausschreibungen
- 20 Hat das etwas mit mir zu tun? ICH GLAUBE - JA.
- 22 Projekt: Werte - Interkulturelles Lernen - Religionen W.I.R

RUNDBLICHE

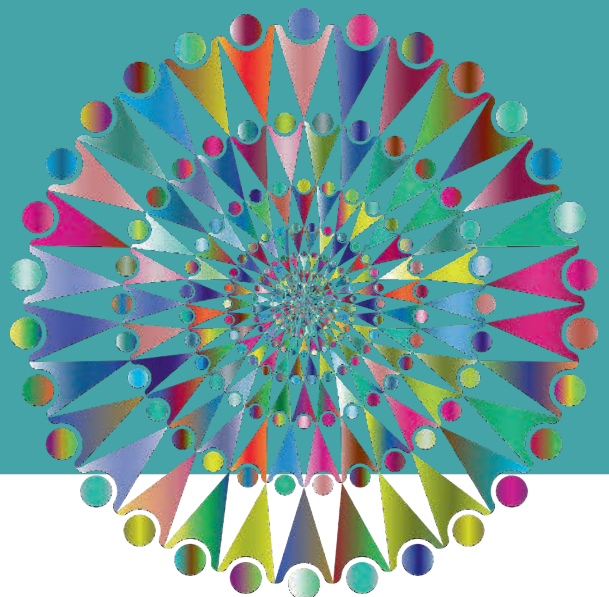
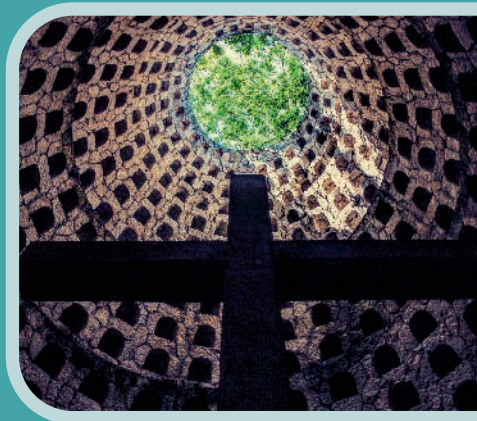
- 26 Aus den katholischen Schulen
- 30 Aktuelles | Aus den Schulen

UMBlicKE

- 33 Buchtipps | Religion
- 34 Personalia

AUSBLICK

- 36 Wallfahrt



Das große TROTZDEM

Menschliche Kräfte sind enden wollend ... Das haben wir in den letzten Monaten der Corona-Pandemie schmerzhaft zur Kenntnis nehmen müssen. Eine boomende und lebensfrohe Welt wurde gerade in den Wintermonaten von den Corona-Restriktionen wie von einem alles erstarrenden Reif überzogen. Das soziale Leben schockgefroren und auf Lager gelegt – in der Hoffnung, dass das Frühjahr Tauwetter und Entspannung bringen würde.

Auch wenn nun die Impfungen und infolge steigender Temperaturen die Rückgewinnung der Natur als Aufenthaltsort in coronafreiem Ambiente eine leichte Entlastung bieten – es bleibt der Stress, es noch nicht überstanden zu haben. Viele Menschen fühlen sich ausgebrannt und am Ende ihrer psychischen Ressourcen. Hinzu kommt das Gefühl des Ausgeliefertseins und der Machtlosigkeit.

WAR DAS SCHON ALLES IM LEBEN?

Die „Tragische Trias“ – Krankheit/Leid, Schuld und Tod – bleibt keinem Menschen erspart. In irgendeiner Form muss ein jeder sein Haupt unter der Last dieser drei Größen beugen. Aber ist das schon alles im Leben? Wir starten mit so viel Hoffnung und dann geht uns unterwegs die Puste aus. Georg Danzer hat das schön besungen:

des kaun do no ned ollas gwesen sein
da war do no was, des waß i ganz genau
z'erst kummst auf die Welt
und dann soll'st wieder geh'
grad dann, wannst glaubst
es fangt erst ollas au
des kaun do no ned ollas gwesen sein



DAS GROSSE TROTZDEM

Aber vielleicht ist das Leben nicht deswegen schön, weil alles glatt verläuft, sondern weil der Schatten des Leidens auch auf das Licht unserer Existenz verweist und der Kostbarkeitscharakter durch den Kontrast noch deutlicher wird. Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie (der psychotherapeutischen Frage nach dem Sinn), hat in seinem Buch „... trotzdem Ja zum Leben sagen: Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager“ seine Erfahrungen in den KZs Theresienstadt und Auschwitz verarbeitet. Selbst in dieser Extremsituation – in der andere vor Verzweiflung den Selbsttod im elektrischen Zaun des KZs suchten – hat er dem Leben sein großes TROTZDEM entgegengesetzt und damit auch anderen Hoffnung gegeben.

AUFERSTEHUNG ZU NEUER HOFFNUNG

Das christliche Osterfest heißt nicht, dass Gott uns alle Sorgen abnimmt. Der erste literarische Zeuge der Auferstehung ist Paulus mit seinen Schriften aus den 50er Jahren unserer Zeitrechnung. Auch nach seiner Lebenswende – der Begegnung mit dem Auferstandenen vor Damaskus – hat Gott ihn nicht von allen Problemen befreit. So schreibt er im Zweiten Korintherbrief 12,7-10:

Mir wurde ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll ... Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse. Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollendet. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Was dieser „Bote Satans“ war, wissen wir nicht, wahrscheinlich eine schmerzhaft und lästige Krankheit, die den ansonsten so leistungsorientierten Paulus auf sich selbst zurückwarf. Am Anfang verfolgte der „Pharisäer nach dem Gesetz“ (Phil 3,5) die ChristInnen, da ihm ein gekreuzigter Erlöser wie eine Blasphemie erschien. Paulus, der „Overachiever“, der Hundertprozentige, der Leistungsmensch, muss erkennen, dass Gottes Kraft in der Schwäche zum Wirken kommt:

Denn Christus hat mich nicht gesandt, das Evangelium mit gewandten und klugen Worten zu verkünden, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird. Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft. ... Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit entlarvt? ... Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen. ... Denn das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen. Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott.

(1Kor 1,17-29)

DER „STURZ VOM HOHEN ROSS“

Der für Paulus sprichwörtlich gewordene „Sturz vom hohen Ross“ ist zwar nicht in der Bibel überliefert (in Apg 9,4 heißt es nur, dass Paulus vor Damaskus „zu Boden stürzte“), aber in jedem Fall hat die Begegnung mit dem Auferstandenen bei Paulus eine Lebenswende ausgelöst, die seine Werteskala auf den Kopf stellte. Der „Pharisäer nach dem Gesetz“ musste lernen, dass man weder Gott, noch die Gerechtigkeit, noch

den Erfolg erzwingen kann. Die wichtigsten Dinge im Leben – Anerkennung, Glück und Liebe – müssen wir geschenkt bekommen, ohne sie „erleisten“ zu können.

Diese Erkenntnis ist oft erst nach einer entsprechenden Lebenskrise für uns akzeptabel – eröffnet aber neue Perspektiven. Sterben und Auferstehen ist nämlich nicht erst ein Prozess, den wir ChristInnen für das Ende unseres Lebens erwarten. Es ist eine tägliche Grundhaltung, aus der überhaupt erst geglücktes Leben erfolgen kann: Das Loslassen-Lernen und das große TROTZDEM zum Leben, das schön ist, TROTZ aller Bedingtheiten. Nach einem so erfüllten Leben bleibt ChristInnen dann als „christlicher Mehrwert“ die Hoffnung, dass Gott alles das,

was in unserer irdischen Existenz noch offen geblieben ist, im Jenseits zu einem je größeren Ganzen zusammenzufügen und auch das tiefste Leid durch einen je noch tiefer greifenden Sinn zu unterfangen weiß. So wünsche ich Ihnen die Erfahrung von Ostern – nicht nur in diesen Tagen, sondern als gestaltendes Prinzip, das unser ganzes Leben durchzieht.

*Univ. Prof. Dr. Markus Tiwald
hat den Lehrstuhl für Neues Testament am Institut
f. Bibelwissenschaft der Kath.-Theol. Fakultät der
Universität Wien inne und ist Psychotherapeut
(Logotherapie und Existenzanalyse).*



Bibel richtig genießen

„Die Bibel richtig genießen – Eine Verkostung in elf Gängen“ ist der Titel des neuen Videoprojekts des Österreichischen Katholischen Bibelwerks. In 11 kurzen Videos widmet sich Bibelwerksdirektorin Elisabeth Birnbaum der richtigen und vor allem genussvollen Bibellektüre, die viel mit einem guten Abendessen gemeinsam hat. So werden auf anschauliche und kurzweilige Art grundlegende Fragen biblischer Hermeneutik aufgeworfen, die zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Buch der Bücher führen. Dabei werden auch Missverständnisse ausgeräumt und solche Zugänge zur Bibel aufgedeckt, die dieser nicht gerecht werden. Oder haben Sie etwa schon einmal einen Semmelknödel als Waffe benutzt oder eine Maroni mitsamt der harten Schale gegessen?

Das Bibelwerk greift mit diesem Projekt eine Anregung von Papst Franziskus auf, der sich im Jänner dieses Jahres kritisch gegenüber eines allzu oberflächlichen oder von Eigeninteressen geleiteten Umgangs mit der Bibel geäußert hat. Es gehe nicht darum, Bibeltexte

bloß auswendig zu lernen, sondern sich im Herzen davon berühren zu lassen und dies dann auch zu



leben. Ein gläubiger Mensch suche in der Bibel nicht nach Belegen für die eigene Philosophie oder Moral,

sondern er hoffe auf eine Begegnung mit Gott, so Papst Franziskus.

Dementsprechend will dieser biblische Genuss-Kurs zu einer kritischen Reflexion des eigenen Bibelzugangs und einer tieferen Auseinandersetzung mit der Bibel anregen. Die Videos sind auf der Homepage (www.bibelwerk.at), auf dem Youtubekanal und auf der Facebookseite des Bibelwerks verfügbar.

- **Schmackhafte Erkundungen rund um biblische Hermeneutik**
- **Die kurzweilige Videoreihe gesammelt auf einem Stick**

Stick: Bibel richtig genießen

In einem biblischen Festmahl mit 11 Gängen erörtert Elisabeth Birnbaum Grundfragen biblischer Hermeneutik. Die ca. dreiminütigen Videos führen einprägsam in Fragen des richtigen Umgangs mit der Bibel ein und regen zur Weiterarbeit an.



USB-Stick | Österr. Katholisches Bibelwerk (Bestellung direkt unter sekretariat@bibelwerk.at)

- **Jugendbibel für Leser*innen ab 12 Jahren**
- **Ideal als Geschenk zur Firmung**

Christian Linker, Peter Otten, Mika Springwald

Wir erzählen die Bibel

Diese außergewöhnliche Jugendbibel hat das Potenzial zu einem echten All-Age-Buch. Die Texte der Einheitsübersetzung werden mit anderen Augen gelesen: Die Autoren schlüpfen in die Haut der Verfasser der alten Texte und führen chronologisch durch die Bücher des Neuen und Alten Testaments. In der Wir- oder Ich-Form erzählen sie von Ängsten und Hoffnungen der Menschen damals, die erstaunlich viel mit den Ängsten und Hoffnungen der Gegenwart zu tun haben.

384 S. | 12,5 x 20,5 cm | geb. mit farb. Abbildg. | Softcover | Verlag Herder 2020 | **€ 20,10**



- **Zum Verhältnis von Altem und Neuem Testament**
- **Der biblische Gott: Liebhaber des Lebens**

Das Alte Testament lieben

Bibel heute

Lieben wir Christ*innen unser Altes Testament? „Bibel heute“ greift diese Frage auf und begegnet Vorurteilen: dass das ersttestamentliche Gottesbild schwierig sei oder dass Jesus das Doppelgebot der Liebe neu erfunden hätte. Das Heft zeigt, wie Altes und Neues Testament miteinander verknüpft sind und verrät alttestamentliche Lieblingstexte bekannter Persönlichkeiten.

35 S. | 28 x 20,5 cm | kart. | Verlag Kath. Bibelwerk e.V. 2021 | **€ 7,90**



Dialogisches Lernen rings um das leere Grab



Österliche Motivation für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht

ANGÄNGE

Die grundsätzliche Frage, ob ein zukunftsfähiger und für die kommenden SchülerInnen-Generationen attraktiver katholischer Religionsunterricht die eigenen angestammten Grenzen eines konfessionellen Settings überschreiten muss, ist in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten vielfältig diskutiert worden.

Die Entscheidung, sich auch auf dialogische, die Konfessions- und Religionsgrenzen überschreitende Modelle einzulassen, ist in unterschiedlicher Art und Weise getroffen und in der Praxis umgesetzt worden. Die Notwendigkeit eines solchen dialogischen Religionsunterrichts scheint ange-

sichts der gesellschaftlichen Gegebenheiten nicht mehr wirklich diskutabel: Überall dort, wo SchülerInnen in religiös und konfessionell heterogenen Bedingungen heranwachsen und die Schule besuchen, hat auch der katholische Religionsunterricht diese Lebensbedingungen entsprechend zu berücksichtigen.

So weit der Ist-Stand. Interessant bleibt, neben allen Fragen nach den dieser Situation entsprechenden Lehrplänen, Schulbüchern und Didaktiken, die Frage nach der Motivation, sich auf solche dialogischen Lernprozesse auch im Religionsunterricht einzulassen.



MOTIVE

Auffällig an den Diskussionen der vergangenen Jahre ist das Übergewicht extrinsischer Motive für den beschriebenen Veränderungsprozess. Neben den bereits erwähnten gesamtgesellschaftlichen Verschiebungen, dem mancherorts deutlichen Rückgang der Anzahl katholischer SchülerInnen, den grundsätzlichen Anfragen an ein religiöses Bildungsangebot in öffentlichen Schulen und Vielem mehr, muss es auch innertheologische Gründe geben, sich auf einen dialogischen Weg zu begeben. Nicht, dass das nicht auch geschehen wäre.

Die zahlreichen Verweise auf die ökumenische Theologie, sowie die wertschätzende Offenheit gegenüber den nichtchristlichen Religionen, die sich die katholische Kirche im II. Vatikanischen Konzil in ihr theologisches Stammbuch geschrieben hat, bestimmen auch die religionspädagogische Diskussion in der Frage der dialogischen Ausrichtung des Religionsunterrichts. Dennoch bin ich der Überzeugung, dass das Ausschau halten nach der eigenen Motivation zu dialogischen, die Grenzen der eigenen Konfession, den eigenen Glauben überschreitenden Lern- und Bildungsprozessen, tiefer liegen muss.

Es geht bei der bewussten Annäherung an andere Konfessionen und Religionen als einer grundsätzlich einzunehmenden Haltung in dialogischen Prozessen nicht nur um das Eingeständnis, dass die „Anderen“ GesprächspartnerInnen auf Augenhöhe sein können, oder dass trotz eines heterogenen Lernumfeldes Bildung in die eigene Konfession hinein weiterhin möglich bleibt, sondern es geht auch um die Anerkennung, dass das Eigene, so eindeutig und monolithisch es in seiner jetzigen Ausformung erscheint, nicht mehr – aber vor allem auch nicht weniger – als das

Ergebnis komplexer dialogischer Prozesse ist. Ein zukunftsfähiger dialogischer Religionsunterricht tut gut daran, sich dieser eigenen zutiefst theologischen Tradition immer wieder zu vergewissern und sie als Ressource für das Handeln im Heute zu nutzen. Für die (kath.) Religionspädagogik ist diese Überlegung existentiell, will sie ihren durchaus mühsam erarbeiteten Rang als theologische Wissenschaft beibehalten.

ÖSTERLICHE IMPULSE

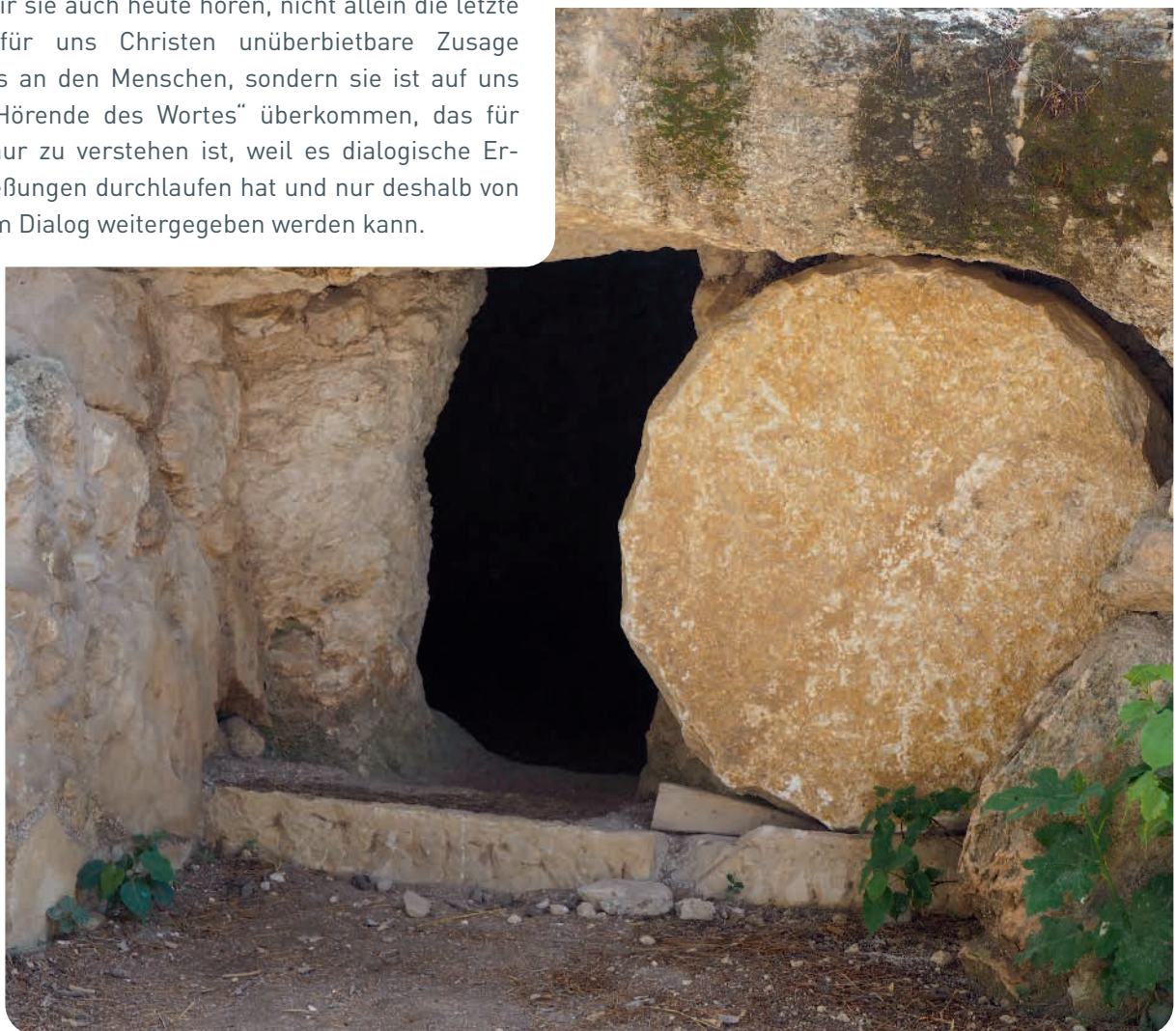
Ein Blick auf die österlichen Erzählungen in den Evangelien kann diesen bis hierher eher grundsätzlichen Überlegungen ein wenig Leben, Hoffnung und Mut einhauchen. Die neutestamentlichen Berichte über das leere Grab und die ersten Begegnungen mit dem auferstandenen Herrn sind uns aus der Liturgie des Osterfestes wohlvertraut und ihre Bedeutung als Schlüsselereignisse des christlichen Glaubens eine geglaubte Selbstverständlichkeit. Vielleicht verschließt gerade dieser fromme Fokus auf den Auferstandenen manchmal den Blick auf das Gesamtgeschehen oder bleibt die Wahrnehmung der geschilderten ProtagonistInnen in den eingeübten Rollenzuweisungen stecken. Die Botschaft des Ostermorgens bleibt eine auch für uns heute unerhörte: Der Tod ist nicht das Ende, der Herr ist auferstanden. Eine durch alle Jahrhunderte des Christentums immer herausfordernde Botschaft, an die wir mit keiner weltimmanenten Erfahrung anknüpfen können. Auch unsere österliche Erfahrung ist nur die einer Begegnung mit der tradierten Erzählung. All die Frauen und Männer, von denen die Evangelien als AuferstehungszeugInnen berichten, begegneten somit unmittelbar einem nicht vermittelbaren Ereignis. Nicht vermittelbar, weil es jede individuelle und letztlich auch kollektive Vorerfahrung durchbrach.

Was ihnen begegnete, was sie erfuhren und sahen, bedurfte vom ersten Moment an der Erschließung und der lernenden Interpretation, wie es etwa von den Emmausjüngern in einer fast klassischen Lehr-Lern-Situation berichtet wird. In allen Begegnungen aber findet Erschließung des Unerhörten statt. Erschließungs- und Verständigungsprozesse laufen ab, die eine zutiefst dialogische Struktur aufweisen und in der Anlage des jeweiligen Dialogs alles sichtbar machen, was wir auch kennen: Unverständnis, mangelnde Einsichtsfähigkeit, das notwendige Brechen mit Rollen und gesellschaftlichen Mustern, das mühsame Heraustreten aus gewohnten Denkmustern, erfahrungsbasierten Urteilen und Vorurteilen, das Festhalten am Alltag und dem Durchbruch in ganz neue lebensbestimmende Erfahrungen.

So ist die Osterbotschaft vom auferstandenen Herrn, wie wir sie auch heute hören, nicht allein die letzte und für uns Christen unüberbietbare Zusage Gottes an den Menschen, sondern sie ist auf uns als „Hörende des Wortes“ überkommen, das für uns nur zu verstehen ist, weil es dialogische Erschließungen durchlaufen hat und nur deshalb von uns im Dialog weitergegeben werden kann.

Das hier nur Angedeutete kann uns Mut machen, die dialogischen Aufgaben, die gerade im Religionsunterricht vor uns liegen, nicht zu klein zu denken und uns in sie hineinzubegeben, gerade weil sie für uns kein add on zu unserer religionspädagogischen und theologischen Tätigkeit sind, sondern vielmehr zur Grunderfahrung und zur Grundausstattung christlichen Glaubens gehören. So kommt das Unerhörte der Osterbotschaft im Dialog zur Entfaltung und läuft nicht Gefahr, sich klein machen zu wollen, als scheinbar notwendige Prämisse für den Dialog.

*Dr. Stephan Pruchniewicz
ist HS-Professor für Religionspädagogik
an der KPH Wien/Krems.*



missio

Praktisch für Sie

Aufbereitet für den Religionsunterricht: www.missio.at/bildung

Mit

**Lehrplanbezug
zum Thema!**

Alle Arbeitsblätter
und das Magazin zum
Download unter:

[www.missio.at/
bildung](http://www.missio.at/bildung)



**Jetzt gratis bestellen: bildung@missio.at
oder 01 513 77 22**

Nützliche Unterrichtsmaterialien und hautnah in der Weltkirche: Mit dem **Bildungsmagazin „Missio-Info“** bekommen Sie präzise Informationen und praktische Materialien für Ihren Unterricht. In der aktuellen Ausgabe steht das **Thema Christenverfolgung** im Mittelpunkt:



Lehrplanbezug zum Thema

Christen: Vielerorts verfolgt

Christentum in Pakistan

Infografik: **Bedrängte Geschwister
des Glaubens**

4 Arbeitsblätter
in der Heftmitte

Der neue Lehrplan RELIGION

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 Katholische Kirche
Österreich

Mit dem Schuljahr 2021/22 tritt für die ersten Klassen der Sekundarstufe I Teil eins eines neuen Religions-Lehrplans in Kraft. Teil zwei, der Lehrplan für die Volksschulen, folgt 2023/24.

Wie kam es dazu? Und was macht diesen Lehrplan anders als alle bisherigen Lehrpläne?

Das System Schule ist einem dauernden Wandel unterworfen. Entsprechend geänderten gesellschaftlichen und politischen Prioritätensetzungen ändern sich auch Bildungsziele und schulgesetzliche Rahmenbedingungen. 2019 startete das Bildungsministerium das ehrgeizige Projekt „Lehrplan 2020“. Alle Gegenstände hatten gleichzeitig und aufeinander abgestimmt nach denselben ministeriellen Vorgaben neue Lehrpläne zu verfassen. Religion (katholisch) schloss sich diesem Entwicklungsprozess an. Wodurch zeichnet sich nun der „Lehrplan 2020“ aus?

EIN LEHRPLAN ÜBER ACHT SCHULSTUFEN

Entstanden ist ein Lehrplan – und das ist neu – über die ersten acht Schuljahre. Ziel ist es, einen kontinuierlichen Kompetenzerwerb zu ermöglichen und Brüche beim Übergang von Volksschule zu Mittelschule oder AHS zu vermeiden. Der neue Lehrplan kann anhand von Leitkompetenzen quer durch die Schulstufen gelesen werden und macht den sprichwörtlichen „roten Faden“ der Lernprozesse sichtbar. Das ist eine seiner Stärken: Er bietet eine Übersicht über acht Schuljahre auf einen Blick.



EINHEITLICHE STRUKTUREN

Die Kompetenzmodelle von Volksschule und Sekundarstufe I wurden entsprechend den BmBWF-Vorgaben vereinheitlicht. Das Kompetenzmodell für Religion blieb weitgehend unverändert, lediglich zwei Kompetenzbereiche wurden kombiniert. Kompetenzbeschreibungen legen fest, welche Kompetenzen bis zu welcher Schulstufe zu erreichen sind. Kompetenzen werden bekanntlich immer an Inhalten erworben. Deshalb werden die Kompetenzbeschreibungen dort, wo es notwendig ist, durch beispielhafte Anwendungsbereiche inhaltlich näher definiert.

VERSTÄNDLICHKEIT UND PRAKTIKABILITÄT

Im Zuge der Lehrplanentwicklung wurde wiederholt das Feedback von ReligionslehrerInnen eingeholt. Gefragt wurde u.a., inwieweit die Texte dem Ziel entsprechen, verständlich und praktikabel zu sein. Nun sind Kompetenzformulierungen nicht immer einfach zu verstehen. Deshalb werden als Service für die ReligionslehrerInnen Unterrichtshinweise zur Verfügung gestellt. Ergänzend zu den Lehrplänen enthalten sie als zusätzliche Handlungsorientierung weitere Themenvorschläge.

KONZENTRATION AUF WESENTLICHE BILDUNGSZIELE

Der Lehrplan 2020 ist ein schlanker Lehrplan. Die Anzahl der zu erreichenden Kompetenzen wurde beschränkt, einen „Lehrstoff“ mit Inhaltslisten gibt es nicht mehr. Das bedeutet für die ReligionslehrerInnen ein Mehr an pädagogischer Freiheit und zugleich eine erhöhte Eigenverantwortung bei der Auswahl der Anforderungssituationen, an denen die SchülerInnen Fähigkeiten und Wissen erwerben. Die Themen Erstkommunion und Firmung können entsprechend der lokalen pastoralen Praxis flexibel den Lehrplankompetenzen unter-

schiedlicher Schuljahre zugeordnet werden. Hinzu kommt, dass besonders für einstündig zu unterrichtende Klassen Schwerpunktsetzungen zulässig sind. Der neue Lehrplan bietet somit mehr Orientierung als früher und lässt trotzdem mehr Spielraum, um der konkreten Klassensituation durch individualisierende Lernumgebungen gerecht zu werden.

AKTUALISIERUNG UND VERNETZUNG

Der Lehrplan 2020 schafft Raum zur Behandlung aktueller Herausforderungen. Ein Weg dazu ist die Vernetzung der Gegenstände. Die Lehrpläne wurden aufeinander abgestimmt, um fächerübergreifendes Lernen zu erleichtern. Zudem werden künftig in den Lehrplänen sogenannte „übergreifende Themen“ mit besonderer Aktualität ausgewiesen, die die fächerübergreifende Kompetenzentwicklung stärken sollen. Unter ihnen sind es besonders die sprachliche Bildung, die politische Bildung, die Umweltbildung und die Medienbildung, zu denen der Religionsunterricht einen Beitrag leistet. So weisen z.B. sogenannte „Marker“ im Lehrplan auf den Erwerb biblisch-hermeneutischer Sprachkompetenz hin.

ANSCHLUSSFÄHIGKEIT AN DIE NEUE LEISTUNGSBEURTEILUNG

Mit dem Schuljahr 2023/24 soll eine neue Leistungsbeurteilungsverordnung in Kraft treten, die formative, also lernbegleitende Lernrückmeldungen, und eine Bewertung mittels Kompetenzraster vorsieht. Ausgangspunkt dafür werden die Kompetenzbeschreibungen der neuen Lehrpläne sein. Im aktuellen Religions-Lehrplan für die Primarstufe fehlen schulstufenspezifische Kompetenzangaben, wie sie für die neue Leistungsbeurteilung notwendig sind. Dieses Manko wird durch den neuen Lehrplan beseitigt. Derzeit werden auch für Religion Pilotversuche zur Entwicklung geeigneter Kompetenzraster mit drei Niveaustufen durchgeführt.

LEHRPLAN-IMPLEMENTIERUNG

Gleichzeitig mit der Einführung des Sek I-Lehrplans im kommenden Schuljahr werden wahlweise zwei Religionsbücher für die ersten Klassen inklusive LehrerInnen-Handbuch zur Verfügung stehen. In Inspektionskonferenzen und KPH-Fortbildungsveranstaltungen werden Lehrplan und Schulbücher präsentiert werden. Zu beachten ist, dass das In-Kraft-Treten des Lehrplans für die Primarstufe erst für 2023/24 geplant ist. Anders als im Sekundarstufenbereich müssen sich hier erst AutorInnengruppen für die Religionsbücher finden.

CONCLUSIO

Keine Frage: Jeder neue Lehrplan bedeutet für die LehrerInnen mehr Arbeit. Aber er bietet auch eine Chance, neue, innovative Lernwege zu beschreiten, die neue Zugänge erschließen, den Unterricht öffnen und lebendiger machen. So will der neue Lehrplan als Unterstützung bei der Unterrichtstätigkeit und als hilfreiches Planungsinstrument verstanden sein. Letztlich steht jeder Lehrplan im Dienst einer gelingenden Lebens- und Glaubensgestaltung der SchülerInnen. Ganz im Sinn eines Satzes, der 1:1 aus dem Lehrplan 2000 übernommen wurde: „In der Mitte des Religionsunterrichts stehen die Schülerinnen und Schüler, ihr Leben und ihr Glaube.“

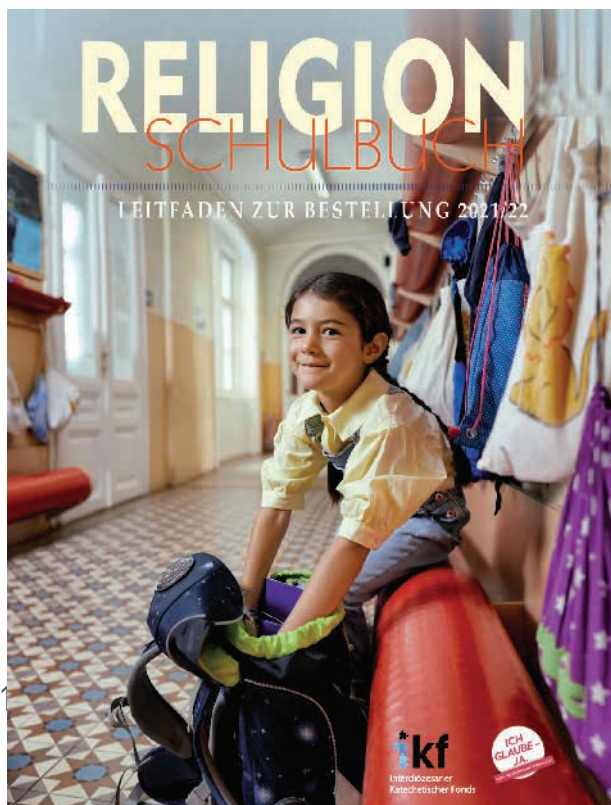
Fl Dr. Walter Ender

INFORMATIONEN ZUR SCHULBUCHAKTION

Zur Schulbuchaktion 2021/22 möchten wir Ihnen folgende Hinweise geben:

Der Hauptbestelltermin läuft noch bis 23.04.2021. Bitte nutzen Sie bei Bedarf auch den Nebenbestelltermin: Erforderliche Änderungen und Aktualisierungen der SchülerInnenzahlen und Schulbuchmengen können ab dem 28.05.2021 bis zum Stornostichtag (18.10.2021) erfolgen. Ab dem Stornostichtag sind laufend bis zum 13.05.2022 bzw. für Berufsschulen bis 17.06.2022 Nachbestellungen möglich. Aktuelle Informationen zu den Fristen fin-

den Sie jeweils unter www.schulbuchrechner.at bzw. www.schulbuchaktion.at. Die Bestellung der Religionsbücher erfolgt aus einem eigenen Limit innerhalb der Schulbuchaktion, das nunmehr für die Sekundarstufe II erhöht wurde. Bitte bedenken Sie, dass dieser Betrag bei Nicht-Bestellung verfällt. Er kann nicht für andere Unterrichtsgegenstände eingesetzt werden. Für jedes bestellte Religionsbuch geht ein kleiner Honoraranteil an den Interdiözesanen Katechetischen Fonds der Katholischen Kirche, der als Schulbuchverlag für die Religionsbücher zuständig ist.



PR-Maßnahmen für den Religionssunterricht wie die Kampagne www.mein-religionsunterricht.at oder die Entwicklung neuer Schulbücher werden ausschließlich aus diesen Beiträgen finanziert. Mit Ihrer Bestellung tragen Sie daher auch dazu bei, dass der Religionsunterricht in der Öffentlichkeit gut positioniert wird und unterstützende Maßnahmen für Sie und Ihre Arbeit gesetzt werden können. Für die AHS Unterstufe bzw. die Mittelschule werden neue Bücher zur Verfügung stehen. 2021/22 können Sie diese Bücher - vorbehaltlich Approbation durch die Bischofskonferenz - für die erste Klasse bestellen. Erste Einblicke erhalten Sie unter www.schulbuchrechner.at.

Im Schuljahr 2021/22 werden für die Sekundarstufe I und II bestellte Printwerke automatisch als "e-Book" ausgeliefert, also als Printwerk verbunden mit einem Zugangscode mit digi4school.

Drⁱⁿ Birgit Moser-Zoundjiekpon, MA

AUSSCHREIBUNG

FACHINSPEKTORIN / FACHINSPEKTOR für den katholischen Religionsunterricht



Das Erzbischöfliche Amt für Schule und Bildung schreibt mit **1. Dezember 2021** die Position einer

FACHINSPEKTORIN / EINES FACHINSPEKTORS für den KATH. RELIGIONSUNTERRICHT an allgemeinbildenden PFLICHTSCHULEN

im Bereich der Erzdiözese Wien (Wien und nö Anteile der Erzdiözese Wien) gemäß § 7c Religionsunterrichtsgesetz vorläufig befristet bis Ende des Schuljahres 2021/22 aus.

Die Aufgabenfelder bzw. Verantwortungsbereiche umfassen:

- unmittelbare Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes im Zuständigkeitsbereich
- Organisation des Religionsunterrichtes im Zuständigkeitsbereich gemeinsam mit der Personalabteilung des Erzbischöflichen Amtes für Schule und Bildung
- Personalmanagement und Personalentwicklung der ReligionslehrerInnen
- Mitgestaltung zukunftsorientierter religionspädagogischer und -didaktischer Konzepte
- Mitwirkung an Qualitätsmanagement und strategischer Entwicklung
- Mitwirkung an Öffentlichkeitsarbeit
- Bereitstellung religionspädagogischer und fachlicher Expertise in den Bereichen der religiös-ethischen bzw. interreligiösen Bildung sowie zu entsprechenden Querschnittsmaterien bildungspolitischer Reformprojekte
- Begleitung von Schulen und KooperationspartnerInnen in Fragen der religiös-ethischen bzw. interreligiösen Bildung, der Schulentwicklung, Schulpastoral und Schulkultur
- Krisen- und Beschwerdemanagement
- sonstige vom Erzbischöflichen Amt für Schule und Bildung bzw. von der Bildungsdirektion zugewiesene Aufgaben

Voraussetzungen:

- entsprechende Lehramtsprüfung oder ein abgeschlossenes religionspädagogisches Studium
- bestehendes Landeslehrerverhältnis
- mindestens fünfjährige facheinschlägige Lehrpraxis
- nachgewiesene (religions-)pädagogische Fort- und Weiterbildung
- kirchliche Beheimatung
- Bereitschaft zur ökumenischen und interreligiösen Zusammenarbeit
- Leitungs-, Management- und Kommunikationskompetenz
- Kenntnisse und Fähigkeiten im organisatorischen und administrativen Bereich
- einschlägige IKT-Kenntnisse
- Kompetenzen im Bereich von Personalmanagement und Personalentwicklung
- ausgeprägte soziale Kompetenzen und Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung im Bereich von Pädagogik und Schulmanagement
- hohe Einsatzfreude

Für die Ausübung der Funktion gebührt gemäß § 7c Abs 3 RelUG zusätzlich zum Gehalt/Monatsentgelt von mindestens [Werte für 2021] 2.452,50 € brutto eine Dienstzulage. Dieser Betrag kann sich bei langjähriger Funktionsausübung auf Basis der gesetzlichen Vorschriften erhöhen. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der persönlichen Dokumente (inklusive der kirchlichen), der Ausbildungs- und Berufsnachweise, des Nachweises der kirchlichen Beheimatung sowie eines Motivationsschreibens an

HR Mag. Andrea Pinz | Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien

zu richten.

Ende der Bewerbungsfrist ist der 30. April 2021.

AUSSCHREIBUNG

REFERENTIN / REFERENT für das kath. Privatschulwesen



Das Erzbischöfliche Amt für Schule und Bildung schreibt mit **1. September 2021** die Position

EINER REFERENTIN / EINES REFERENTEN für das KATH. PRIVATSCHULWESEN

im Ausmaß von 20 Wochenstunden vorläufig befristet auf ein Jahr aus.

Die Aufgabenfelder bzw. Verantwortungsbereiche umfassen:

- Entwicklung und Begleitung der Umsetzung einer Gesamtstrategie für das katholische Privatschulwesen (KPS) in der Erzdiözese Wien in theologischer, pädagogischer und (schul-)pastoraler Hinsicht
- Vernetzung von und Zusammenarbeit mit den Schulerhaltern der katholischen Schulen im Bereich der Erzdiözese Wien sowie dem Bildungsreferat der Orden
- Konzeption und Organisation von Konferenzen für Stakeholder der KPS (insbesondere Schulerhalter, Schulleitungen)
- Koordination von Aufgaben und Anliegen der Erzdiözese Wien im Bereich KPS
- Statistik (Evidenzhaltung, Erstellung und Auswertung von Statistiken aller für das katholische Privatschulwesen relevanten Daten)
- Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung und Redaktion diverser Informationsbroschüren sowie Publikationen betreffend KPS; Sammlung und Dokumentation grundlegender Publikationen betreffend den Bereich der KPS; Betreuung von Veröffentlichungen auf Webseiten)
- Kooperation mit Fortbildungseinrichtungen
- Unterstützung und Beratung der Amtsleitung in allen das katholische Privatschulwesen betreffenden Agenden
- sonstige vom Erzbischöflichen Amt für Schule und Bildung zugewiesene Aufgaben

Voraussetzungen:

- Lehramtsprüfung oder ein abgeschlossenes (religions-)pädagogisches / fachtheologisches Studium
- Unterrichtserfahrung an einer katholischen Privatschule von Vorteil
- nachgewiesene (religions-)pädagogische Fort- und Weiterbildung
- profunde Kenntnis des österreichischen Schul- und Bildungswesens
- kirchliche Beheimatung
- Bereitschaft zur ökumenischen und interreligiösen Zusammenarbeit
- Management- und Kommunikationskompetenz
- Kenntnisse und Fähigkeiten im organisatorischen und administrativen Bereich
- einschlägige IKT-Kenntnisse
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung im Bereich von Pädagogik, Theologie und (Schul-)Pastoral
- hohe Einsatzfreude
- ausgeprägte soziale Kompetenzen und Teamfähigkeit

Für die Ausübung der Funktion gebührt ein Gehalt/Monatsentgelt von mindestens 1.350,92 € brutto. Dieser Betrag kann sich aufgrund der Vordienstzeiten erhöhen. Die Auswahl erfolgt aufgrund eines mehrstufigen Bewerbungsverfahrens. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der persönlichen Dokumente (inklusive der kirchlichen), der Ausbildungs- und Berufsnachweise, des Nachweises der kirchlichen Beheimatung sowie eines Motivationsschreibens an

HR Mag. Andrea Pinz
Erzbischöfliches Amt für Schule und Bildung
Stephansplatz 3/IV
1010 Wien

zu richten oder über die

Webseite der EDW: www.erzdioezese-wien.at/personal hochzuladen.

Ende der Bewerbungsfrist ist der 30. April 2021.

AUSSCHREIBUNG

REFERENTIN / REFERENT

für das kath. Privatschulwesen



Das Interdiözesane Amt für Unterricht und Erziehung schreibt mit **1. September 2021** die Position

EINER REFERENTIN / EINES REFERENTEN FÜR DAS KATH. PRIVATSCHULWESEN

im Ausmaß von 20 Wochenstunden vorläufig befristet auf ein Jahr aus.

Das Interdiözesane Amt für Unterricht und Erziehung vernetzt die diözesanen Schulämter und ist als Einrichtung der Österreichischen Bischofskonferenz im Bereich der katholischen Schulen für diözesanübergreifende Agenden verantwortlich. Der Tätigkeitsbereich umfasst daher ganz Österreich. Das Büro ist am Sitz des IDA in Wien.

Die Aufgabenfelder bzw. Verantwortungsbereiche umfassen:

- Entwicklung und Begleitung der Umsetzung einer Gesamtstrategie für das katholische Privatschulwesen (KPS) in theologischer, pädagogischer und (schul-)pastoraler Hinsicht
- Zusammenarbeit mit und Vernetzung der diözesanen ReferentInnen für KPS
- Koordination von Aufgaben und Anliegen der katholischen Kirche im Bereich KPS
- Beratung und Unterstützung des IDA-Vorstandes
- Konzeption und Organisation von Konferenzen für Stakeholder des katholischen Privatschulwesens in Abstimmung mit den Ordensgemeinschaften und den Kirchlichen Pädagogischen Hochschulen
- Statistik (Evidenzhaltung, Erstellung und Auswertung von Statistiken aller für das katholische Privatschulwesen relevanten interdiözesanen Daten)
- Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung und Redaktion diverser Informationsbroschüren sowie Publikationen betreffend KPS; Sammlung und Dokumentation grundlegender Publikationen betreffend den Bereich der KPS)

Voraussetzungen:

- Lehramtsprüfung oder ein abgeschlossenes (religions-)pädagogisches / fachtheologisches Studium
- Unterrichtserfahrung an einer katholischen Privatschule von Vorteil
- profunde Kenntnis des österreichischen Schul- und Bildungswesens
- nachgewiesene (religions-)pädagogische Fort- und Weiterbildung
- kirchliche Beheimatung
- Bereitschaft zur ökumenischen und interreligiösen Zusammenarbeit
- Management- und Kommunikationskompetenz
- Kenntnisse und Fähigkeiten im organisatorischen und administrativen Bereich
- einschlägige IKT-Kenntnisse
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung im Bereich von Pädagogik, Theologie und (Schul-)Pastoral
- ausgeprägte soziale Kompetenzen und Teamfähigkeit
- Mobilität
- hohe Einsatzfreude

Für die Ausübung der Funktion gebührt ein Gehalt/Monatsentgelt von mindestens 1.350,92 € brutto. Dieser Betrag kann sich aufgrund von Vordienstzeiten erhöhen. Die Auswahl erfolgt aufgrund eines mehrstufigen Bewerbungsverfahrens. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der persönlichen Dokumente (inklusive der kirchlichen), der Ausbildungs- und Berufsnachweise, des Nachweises der kirchlichen Beheimatung sowie eines Motivationsschreibens an

HR Mag. Andrea Pinz | Interdiözesanes Amt für Unterricht und Erziehung | Singerstrasse 7/IV/21, 1010 Wien

zu richten. Rückfragen richten Sie bitte an Mag. Pinz.

Ende der Bewerbungsfrist ist der 30. April 2021.

Dies ist die selige Nacht, in der
Christus die Ketten des Todes
zerbrach und aus der Tiefe als
Sieger emporstieg.

Aus dem Exsultet





HAT DAS ETWAS MIT MIR ZU TUN? ICH GLAUBE – JA.

Die Kampagnen-Website von www.mein-religionsunterricht.at als Inspiration und praktische Informationsquelle für einen zeitgemäßen Religionsunterricht



Die Kampagne „Ich glaube – JA!“ für einen zeitgemäßen Religionsunterricht (RU) startete im September 2020 in allen Diözesen Österreichs und prägt seither das Bild des RU in der Öffentlichkeit wesentlich mit. Speziell die Kampagnen-Website www.mein-religionsunterricht.at bietet laufend aktualisierte Beiträge, Kurzvideos und Informationen rund um den RU in Österreich und erfreut sich zunehmend großer Beliebtheit als Inspirations- und Behelfsquelle unter den ReligionslehrerInnen (RL). Vor allem die in den Kurzvideos und Stellungnahmen veröffentlichten Beiträge von RL zu SchülerInnenfragen werden gerne als Impuls genutzt, um einen zeitgemäßen RU an den Schulstandorten vorzustellen.

Gerade die Tatsache, dass SchülerInnen mit dem Ende der 8. Schulstufe die Religionsmündigkeit erlangen und selbstständig über die Teilnahme am RU entscheiden, verlangt, die Besonderheit und Eigenständigkeit des RU klar anzusprechen und bewusst zu machen. Welche Möglichkeiten bieten sich also an, Religion als Fach wie jedes andere und doch anders darzustellen? Die Kampagne „Ich glaube – Ja.“ bietet eine Möglichkeit, denn

die Fragen der Sujets eröffnen einen Dialog, bringen den Menschen mit sich selbst in Berührung und verbinden die Beteiligten auf der Suche nach Weltzugang und Orientierung. Hierzu sollen die folgenden Überlegungen schlaglichtartig anregen:

FRAGEN UND KURZVIDEOS ALS DIALOG-STARTER

Ausgangspunkt der RU-Kampagne bilden Sujets mit Fragen, die einen religiösen Bezug haben und von SchülerInnen gestellt wurden. Die Sujets können auf www.mein-religionsunterricht.at aufgerufen werden. Man bekommt auf jede Sujet-Frage eine erste Kurzantwort. Klickt man auf das Sujetbild, öffnet sich ein Fenster, in dem die Lebensrelevanz der Frage herausgestellt und verdeutlicht wird, worum es im Wesentlichen bei der Frage geht. Scrollt man ein Feld weiter nach unten, finden sich spirituelle sowie theologische Hintergrundinformationen und Erklärungen, die zur vertiefenden Auseinandersetzung mit der Frage motivieren wollen. In einem letzten Feld wird schließlich aufgezeigt, wie man diese großen Lebensfragen im heutigen RU didaktisch-methodisch anspricht und aufrollt und welche Relevanz diese für den Glauben das Leben haben.



Ein spezielles Zuckerl der Kampagne sind die Kurzvideos von RL aus ganz Österreich. Mit diesen lässt sich nicht nur ein spannender Unterrichtseinstieg gestalten, um zu diskutieren, was RU leistet und worum es geht, sondern auch andere Varianten des Einsatzes im RU sind so realisierbar. So könnten die Videos, die laufend durch neue ergänzt werden, z.B. am Tag der offenen Tür als Dauerpräsentation ausgestrahlt werden, um für die Inhalte des RU zu begeistern. Oder es könnten die SchülerInnen in selbst produzierten Videos Stellung nehmen. Unter dem Motto „Entdeckt mich“ können SchülerInneninterviews dazu geführt werden, warum Religion und das Fragen im RU so wichtig sind. Diese Interviews können dann in den Sozialen Medien oder auf der Schulhomepage veröffentlicht werden. Ebenso könnten die Jugendlichen ihre Eltern zu einem Statement vor die Kamera bitten.

VIELES IST MÖGLICH: WEITERE AKTIONEN MIT KAMPAGNEN-BEZUG

Aktionen mit Bezug zur Kampagne „Ich glaube – JA.“ könnten überdies sein: Die Initiierung eines „Theotalk“ am Schulstandort zu aktuellen Fragen; Interviews unter dem Motto „Meine Gründe für den Glauben“ mit dem/der RL; Durchführung einer Fragemeditation, um neue Fragen aufzuwerfen; Visualisierung der Sujets in einer Wordcloud; Gestaltung einer Wandzeitung/eines Klassenplakats mit den Kampagnen-Sujets und kritischen Anmerkungen; Erstellung eines Argumentationshandbuches für guten RU auf Basis der Kampagnen-Texte; ein Redewettbewerb oder Poetry-Slam-Bewerb zu den Sujets; Verfassen eines Liedtextes über die großen Fragen des Lebens;

Verschicken von Sujet-Postkarten mit persönlichen Worten; Suchen und Finden von Antworten auf die Sujet-Fragen im Internet, im Religionsbuch; Erstellung einer Fotoreportage über Orte und Personen des Glaubens; Gestaltung von Freundschaftsbändern mit originellen Fragen und religiösen Symbolen; Verfassen einer Checkliste für guten RU; Wanted: SchülerInnen suchen MitschülerInnen ohne religiöses Bekenntnis und kommen miteinander ins Gespräch; Malen eines Bildes etwa zur Frage: „Gibt es Hoffnung für die Welt?“ etc.

DIE RU-KAMPAGNE UND DER LEHRPLAN

Die Kampagnen-Texte lassen sich schließlich auch mit ausgewählten Lehrplanthemen gut verknüpfen und könnten kompetenzorientiert (über konkrete Aufgabenstellungen) bearbeitet werden - wie etwa K1: Wahrnehmen - beschreiben: Beobachte, wie und wo dir Religion im Alltag begegnet. Beschreibe Menschen, die zweifeln und doch glauben. Beobachte, was das Wort Religion bei dir auslöst. Oder K2: Verstehen - deuten: Versetze dich in die Lage von gläubigen Menschen und versuche zu verstehen, warum sie gläubig sind. Deute deine Gefühle, wenn du Weihnachten oder Ostern feierst. Erzähle von Situationen, in denen du deinen Glauben in Zweifel gezogen hast. Und schlussendlich K5: Teilhaben - entscheiden: Finde heraus, ob und wie Glaube/religiöse Feste dich im Alltag trägt/tragen. Erkläre, wo und wie der Glaube der Menschen in Österreich gelebt und gefeiert wird. Für den RU gibt es viele gute Gründe. Und was hat das mit dir zu tun?

Fl Dr. Peter Weinstich, MA

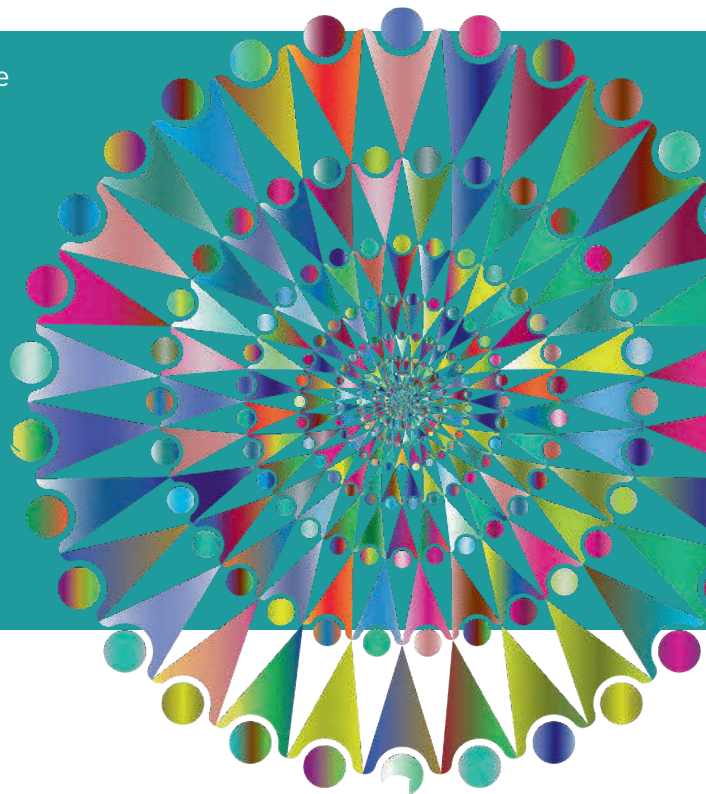
Projekt: Werte - Interkulturelles Lernen - Religionen (W.I.R.)

Sie unterrichten in der SEK I an einer öffentlichen Schule (5. bis 8. Schulstufe) in der Stadt Wien SchülerInnen, deren Klassenverband von großer religiöser, kultureller und weltanschaulicher Pluralität geprägt ist?

Sie sind interessiert an einem Unterricht, der Begegnung und Austausch aller SchülerInnen einer Klasse ermöglicht, um die religiös-ethisch-philosophische Grundkompetenz zu stärken?

Sie sind offen für Neues, lernfreudig und engagiert?

Dann wollen wir Ihr Interesse auf das W.I.R. – Projekt lenken!



ZUR AUSGANGSLAGE

Die aktuelle gesellschaftliche Situation, die von steigender Unsicherheit, multikulturellen Herausforderungen und zunehmend extremeren Positionen geprägt ist, fordert die Schule vor allem im Bereich der Werteerziehung in Hinblick auf die Ermöglichung eines friedlichen Zusammenlebens. Derzeit wird eine religiös-ethisch-philosophische Grundkompetenz, institutionalisiert im Regelschulwesen im konfessionellen Religionsunterricht (aus der je eigenen Innenperspektive der betreffenden Konfession/Religion heraus; grundsätzlich zweistündig auf allen Schulstufen), vermittelt. Aufgrund der steigenden Anzahl der SchülerInnen ohne religiöses Bekenntnis (orB) und der – der Glaubens- und Gewissensfreiheit geschuldeten – Abmeldemöglichkeit vom Religionsunterricht, gibt es derzeit eine verhältnismäßig große Gruppe von SchülerInnen, die keinen entsprechenden Unterricht besucht. Das Projekt W.I.R., das ReligionsschülerInnen aller Konfessionen sowie Kinder, die an keinem RU teilnehmen, in einem gemeinsamen Unterrichtsgegenstand (Werte - Interkulturelles Lernen - Religionen) zusammenbringen möchte,

- wird aktuell an 12 Standorten in Wien in der Sekundarstufe I umgesetzt, da aus entwicklungspsychologischer Sicht eine Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen gerade in der Altersgruppe der 10-14-Jährigen von großer Bedeutung ist;
- ist ein schulautonomer Pflichtgegenstand für alle SchülerInnen in Klassen der SEK I;
- vermittelt religiös-ethisch-philosophische Kompetenzen,
- eröffnet die Möglichkeit, dass SchülerInnen unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Herkunft und Prägung miteinander ins Gespräch kommen;
- ist auf eine Initiative des Erzbischöflichen Amtes für Schule und Bildung in Wien entstanden und mit der Bildungsdirektion Wien akkordiert;
- wurde bereits evaluiert und hat an den Standorten großen Anklang gefunden.



RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Der Gegenstand W.I.R. kann schulautonom als Pflichtgegenstand eingeführt werden, um das Ziel einer entsprechenden Bildung aller SchülerInnen zu erreichen. Der Gegenstand wird in der Schulnachricht bzw. im Jahreszeugnis ausgewiesen und beurteilt. Er wird organisatorisch wie folgt umgesetzt:

- 1 Stunde W.I.R. (verpflichtend für SchülerInnen aller Religionen / Konfessionen und ohne religiöses Bekenntnis) + 1 Stunde jeweils konfessioneller RU
- Ressourcen: Seitens der katholischen Kirche wird 1 Wochenstunde aus dem Kontingent für den katholischen Religionsunterricht zur Verfügung gestellt.

FACHLICHES KONZEPT

Religiös-ethisch-philosophische Bildung ist eine Bildungsdimension, die sich auf die Wahrnehmung unterschiedlicher Überzeugungen und Verhaltensweisen bezieht, „auf wechselseitigem Verstehen beruhende dialogische Einstellungen anstrebt und zu einem gesellschaftlichen Zusammenleben im Sinne von Frieden und Toleranz, Anerkennung des Anderen und Respekt voreinander befähigt.“¹

W.I.R. versteht sich als dialogischer Begegnungsunterricht, der SchülerInnen unterschiedlicher religiöser und kultureller Prägung die Möglichkeit bietet, gemeinsam zu ethischen, philosophischen und religiösen Fragestellungen Wissen zu erwerben und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven zu erörtern. Er eröffnet SchülerInnen den Raum, unterschiedliche Weltdeutungen und religiöse Differenz wahrzunehmen. Ein differenzsensibler Umgang kann dafür empfindsam machen, dass unterschiedliche

Weltdeutungen und religiöse Zugänge für Menschen bedeutsam sein können. W.I.R. sieht diese Vielfalt als Chance und Reichtum. Es sollen Möglichkeiten eröffnet werden, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem Dialog auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen und mit- und voneinander zu lernen. In diesem Sinn leistet W.I.R. einen wichtigen schulischen Beitrag zur Demokratieentwicklung und Gewaltprävention.

Das Ziel des Unterrichts besteht im Erwerb von Kompetenzen, um sich in einer ethisch und religiös pluralen Welt orientieren und in ihr verantwortungsbewusst handeln zu können, aufbauend auf Fachkenntnissen über Glaubens- und Wertesysteme sowie (kulturelle) Traditionen. Inhaltlich positioniert sich W.I.R. durch Berücksichtigung und Förderung der Grundwerte, wie sie von der Europäischen Union beschrieben werden: „Menschenwürde, Achtung der Menschenrechte, Demokratie, Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern.“²

WIR HABEN IHR INTERESSE GEWECKT?

Sie können sich vorstellen, W.I.R. in Ihrer Schule zu unterrichten? Dann wenden Sie sich bitte an Ihre/n Fachinspektor/in.

Drⁱⁿ Marie-Theres Igrec und FI Gertrud Theil, MA

¹ Schweitzer Friedrich, Interreligiöse Bildung. Religiöse Vielfalt als religionspädagogische Herausforderung und Chance, Gütersloh 2014, 132.

² Art. 2 EUV, ABl. C 326, EUR-Lex-12012 M/TXT.



Weiterkommen durch Weiterbilden

ANMELDUNGEN FÜR DAS WINTERSEMESTER 2021/22 SIND OFFEN!

Unser ANGEBOT für
Lehrer*innen der Primar- und Sekundarstufe

DAZ für die PRIMARSTUFE/ DAZ für die SEKUNDARSTUFE

jeweils 6 ECTS-AP, 2 Semester

Studienleitung für die Primarstufe: Philipp Rogner, MEd. BEd
(philipp.rogner@kphvie.ac.at)

Studienleitung für die Sekundarstufe: Mag. Verena Schaffer, MSc
(verena.schaffer@kphvie.ac.at)

PUBLIC RELATIONS und MEDIENARBEIT

Master of Arts, 90 ECTS-AP, 5 Semester

Eine professionelle Kommunikations- und Public Relationsausbildung sowohl im Non Profit- als auch im Profitbereich sowie der gelungene Umgang mit Medien auch in schwierigen Situationen werden hier gelehrt und praktisch umgesetzt

COACHING & RESILIENZ

Master of Arts, 90 ECTS-AP, 5 Semester

Das tägliche soziale Miteinander - im privaten wie auch beruflichen Bereich - positiv zu gestalten, dahingehend zu coachen und die eigene wie auch fremde Resilienz zu stärken, sind Ziele dieses Hochschullehrgangs mit Masterabschluss.

COACH für PEER MEDIATION

25 ECTS-AP, 4 Semester

Dieser Hochschullehrgang befähigt Absolvent*innen, das eigene Verhalten in Konflikten zu reflektieren, den Handlungsspielraum als KV zu erweitern sowie Peer Mediator*innen an Schulen zu implementieren.

10

Gründe, die für eine

Weiterbildung an der KPH Wien/Krems sprechen

- 1 Berufsbegleitend studieren
- 2 Individuelle Betreuung bis zum Abschluss
- 3 Begrenzte Gruppengröße
- 4 Praxisbezogene Inhalte
- 5 TOP-Referent*innen
- 6 ISO 29990 zertifiziert
- 7 Staatliche Akkreditierung
- 8 Internationale Anschlussfähigkeit
- 9 Gewinnung von neuen Netzwerken
- 10 Thematiken, die neue Berufsfelder eröffnen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Besuchen Sie uns online:

<http://www.kphvie.ac.at/weiterbildung>

Für Fragen, Anmeldungen und nähere Infos können Sie sich auch direkt an Ihren persönlichen Programmmanager Philipp Rogner, MA BEd.

philipp.rogner@kphvie.ac.at wenden.

NEU!
Die Werbefolder
für den
**RELIGIONS-
UNTERRICHT***

Für wen?

Für SchülerInnen im Alter von 6-14 Jahren (bzw. deren Eltern), die am katholischen Religionsunterricht teilnehmen wollen.

Wo erhältlich?

Bei Ihren Inspektionskonferenzen oder von 08. bis 10. Juni 2021, 13.00 - 16.00; von 01. bis 03. September 2021, 09.00 - 12.00 und von 06. bis 08. September 2021, 13.00 - 16.00 bei den FachinspektorInnen im Erzbischöflichen Amt für Schule und Bildung, Stephansplatz 3/3. Stock persönlich abzuholen.

*Hrsg. vom Erzbischöflichen Amt für Schule und Bildung.

EINLADUNG
KATHOLISCHEN
RELIGIONSUNTERRICHT

EINLADUNG ZUM
KATHOLISCHEN
RELIGIONSUNTERRICHT

Gut erzählte Geschichten



Das große Bibel-Vorlesebuch

Mit 35 Erzählungen durch das Kirchenjahr. Für Kita, Schule, Familie und Gemeinde

ab 5 Jahren
EUR 35,-



unsere
Empfehlung
für Sie

Was würde Jesus tun

Anregungen für politisches Handeln heute

EUR 22,-

Jetzt erhältlich in der facultas Dombuchhandlung am Stephansplatz

Kostenlos reservieren per E-Mail an stephansplatz@dombuchhandlung.at oder telefonisch unter 01-5123709. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

facultas.dom



ISBN 978-3-579-07161-9

ISBN 978-3-222-13673-3



Ausschreibung der Leiter*innen-Stelle an der Privatvolksschule im Schulzentrum Friesgasse

ab Schuljahr 2021/22

Der Verein „Schulverbund SSND Österreich“ (gegründet von den Schulschwestern Notre Dame) führt in 1150 Wien, Friesgasse 4, innerhalb eines Bildungscampus eine katholische Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht in Form einer Volksschule.

Die Führungskraft, die wir suchen

- orientiert sich am Auftrag des Schulerhalters, dessen Kernanliegen es ist, die Gesellschaft durch Bildung positiv zu verändern und erklärt sich bereit, die Schule als SSND-Ordensschule zu führen;
- versteht ihre Aufgabe als Dienst an den Menschen und steht dem Ordensleben wertschätzend gegenüber;
- verfügt idealerweise über Führungserfahrung bzw. Erfahrung an Volksschulen und hat eine Vision für die Volksschule;
- ist bereit und in der Lage, das Kollegium vor Ort zu unterstützen und zu motivieren und in Zusammenarbeit mit dem Schulerhalter die Zukunft der Schule kreativ zu gestalten;
- ist grundsätzlich offen für Diversität und pflegt eine wertschätzende Haltung gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur;
- zeigt hohe Bereitschaft, notwendige Veränderungsprozesse zu initiieren, zu steuern und zu begleiten;
- verfügt über persönliche spirituelle Kompetenz, ist weltoffen und fähig den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen positiv zu begegnen;
- ist Mitglied der katholischen Kirche und bestrebt, den christlichen Glauben aus Überzeugung zu leben;
- verfügt über ausgeprägte soziale Kompetenzen sowie administrative Kenntnisse und ist bereit diese auszubauen;

Die detaillierten Ausschreibungsunterlagen finden Sie unter www.schulefriesgasse.ac.at

Die Bewerbung ist **bis 9.4.21** (gegebenenfalls verlängert!) zu richten an:

Vorstand Schulverbund SSND Österreich

z.Hdn. Sr. MMag^a M. Karin Kuttner SSND
Clementinengasse 25, A-1150 Wien
01/893 65 50/43 oder 0676/4854721



AUSSCHREIBUNG der Schulleitung

der VOLKSSCHULE am CAMPUS SACRE COEUR WIEN
der Schulstiftung der Erzdiözese Wien



Die Schulstiftung der Erzdiözese Wien schreibt als Schulerhalter die folgende Leiter/innenstelle zur Neubesetzung gemäß § 5 des Privatschulgesetzes, BGBl. Nr. 244/1962 idgF, mit **1. September 2021** aus:

Volksschule Sacré Coeur Wien

RENNWEG 31, 1030 WIEN

Gesucht wird eine dynamische, christlich geprägte Persönlichkeit mit Freude an Gestaltung eines ganzheitlichen spezifischen Bildungskonzepts im Sinne des christlichen Menschenbildes.

Die Aufgabenfelder bzw. Verantwortungsbereiche umfassen:

- Wahrnehmung der der Schulleitung nach dem Schulunterrichtsgesetz zukommenden Aufgaben (§ 56 SchUG)
- Wahrnehmung der der Schulleitung nach dem Dienstrecht zukommenden Aufgaben (Pflichten der Vorgesetzten und DienststellenleiterInnen - § 45 BDG 1979)
- Personalentwicklung
- Pädagogische Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung
- Leitung und Gestaltung des schulischen Lebens, der Schulpartnerschaft und der Außenbeziehungen

Voraussetzungen:

- entsprechende Lehramtsprüfung
- bestehendes LanderslehrerInnendienstverhältnis
- mindestens zehnjährige facheinschlägige Lehrpraxis
- umfassende Leitungs-, Management- und Kommunikationskompetenz
- Kenntnisse und Fähigkeiten im organisatorischen und administrativen Bereich
- hohe soziale Kompetenzen
- einschlägige IKT-Kenntnisse
- Kompetenzen im Bereich der Personalentwicklung
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung im Bereich von Pädagogik und Schulmanagement
- Verbundenheit mit der katholischen Kirche
- Schulmanagement-Lehrgang erwünscht.

Weitere Erwartungen:

- Einsatzfreude und Engagement
- Einsatz für Schulentwicklung
- Fortführung bzw. Weiterentwicklung besonderer pädagogischer Konzepte, die die Volksschule Sacré Coeur Wien auszeichnen
- Mitwirkung am Profilbildungsprozess der Schulen der Schulstiftung der Erzdiözese Wien
- Teamfähigkeit in Hinblick auf die Vernetzung mit den anderen Bildungseinrichtungen am Campus Sacré Coeur Wien
- Bereitschaft zur Mitarbeit im Sacré Coeur-Netzwerk
- Kooperation mit kirchlichen und außerkirchlichen Schulpartnern
- Bereitschaft zur Öffentlichkeitsarbeit
- Grundverständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge

Für die Ausübung der Funktion gebührt zusätzlich zum Gehalt/Monatsentgelt (Werte 2021; VL IL/l2a2) € 2.452,50 brutto eine Dienstzulage. Dieser Betrag kann sich bei langjähriger Funktionsausübung auf Basis der gesetzlichen Vorschriften erhöhen. Die Bewerber/innen haben sich einem mehrstufigen Auswahlverfahren zu unterziehen. Die Entscheidung über die Auswahl obliegt nach Durchführung allfälliger weiterer Ermittlungsschritte dem Aufsichtsrat der Schulstiftung der Erzdiözese Wien.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der persönlichen Dokumente (inklusive der kirchlichen), der Ausbildungs- und Berufsnachweise, des Nachweises einer kirchlichen Beheimatung sowie eines Motivationsschreibens per E-Mail an

HR Mag. Reinhard Hallwirth

Pädagogischer Geschäftsführer der Schulstiftung der Erzdiözese Wien

Singerstr. 7/IV/1

1010 Wien

M: hallwirth@privatschulen.at

zu richten.

Ende der Bewerbungsfrist ist der 9. Mai 2021.

Der **Schulverein De La Salle** sucht ab 01.10.2021 für die
Volksschule, Scheidlstraße 2, 1180 Wien
eine Leiterin bzw. einen Leiter



Die De La Salle Bildungseinrichtungen verstehen sich als Lebenswelt für junge Menschen, in welcher sie eine förderliche und von Werten geprägte Umgebung erfahren können. Ehrlichkeit, Achtsamkeit und gegenseitiger Respekt legen den Grundstein für deren persönliche Weiterentwicklung. Das gelebte Miteinander aller Bildungspartner*innen bildet hierfür einen sicheren Rahmen.

Tätigkeitsbereich

- Pädagogische und organisatorische Schulleitung nach dem Schulunterrichtsgesetz und dem Dienstrecht
- Pädagogische Schul-, Standort und Personalentwicklung
- Qualitätsmanagement
- Konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit dem Schulerhalter, privaten und öffentlichen Bildungsinstitutionen, allen Schulpartner*innen sowie dem Hauspersonal

Fachliche und persönliche Anforderungen

- Entsprechende Lehramtsprüfung sowie Lehrpraxis
- Umfassende Leitungs-, Management- und Kommunikationskompetenz
- Hohe Sozialkompetenz und Teamfähigkeit im Hinblick auf die Vernetzung mit den weiteren Bildungsinstitutionen am Standort.
- Einschlägige IKT-Kenntnisse
- Christlich spirituelle Kompetenz, Identifikation mit den Werten des Schulerhalters
- Bereitschaft zur Öffentlichkeitsarbeit

Als zukünftige*r Direktor*in können Sie auf die vorhandene lasallianische Tradition und eine tragfähige Gemeinschaft am gesamten Standort vertrauen. Der Schulerhalter unterstützt Sie bei grundlegenden Fragen zu Organisation, Qualitätssicherung, Schulentwicklung und Schulpastoral. Das Gebäudemanagement und die Schulgeldverwaltung werden von der Zentralverwaltung durchgeführt. Für die Ausübung der Funktion gebührt zusätzlich zum Gehalt/Monatsentgelt (Werte 2021; VL IL/12a2) € 2.452,50 brutto eine Dienstzulage. Dieser Betrag kann sich bei langjähriger Funktionsausübung auf Basis der gesetzlichen Vorschriften erhöhen.

Dem Bewerbungsschreiben sind beizulegen:

- Lebenslauf mit Foto
- Motivationsschreiben
- persönliche Dokumente
- Ausbildungs- und Berufsnachweise
- Berufszeugnisse
- Dienstzeugnisse und eine kurze Beschreibung Ihrer Tätigkeit, falls Sie Berufserfahrung in nicht-schulischen Organisationen haben

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis
16. Mai 2021 an den

Vorstandsvorsitzenden des Schulvereins De La Salle
Br. Paul Kaiser, FSC
Anton-Böck-Gasse 20
1210 Wien
Personalbüro: k.smakal@delasalle.at



Aus der Redaktion

Wir bitten um Ihre Beiträge!

Mit unserer Zeitschrift „Im Dialog“ wollen wir Ihnen, abgesehen von wichtigen Informationen, Anregungen und Impulsen für Ihre Arbeit als ReligionslehrerInnen, auch die Möglichkeit bieten, über Ihren Religionsunterricht und Ihr Engagement an den Schulen in Wort und Bild zu berichten.



Dazu ersuchen wir Sie um Übermittlung von Beiträgen mit 520 bis 690 Zeichen inklusive Leerzeichen bzw. mit 1100 Zeichen inklusive Leerzeichen samt einer kurzen, prägnanten Überschrift (bis zu max. 48 Zeichen) und AutorInnenangabe am Ende des Artikels.

Bitte fügen Sie Ihrem Beitrag auch ein Foto in Druckqualität im Querformat (300 dpi / Richtwert 1 MB aufwärts) als eigenes JPG bei. Bis zum jeweiligen Redaktionsschluss (siehe Impressum auf S. 2, letzte Zeile) ersuchen wir um **Übermittlung Ihrer Beiträge plus Bilder an imdialog@edw.or.at – herzlichen Dank!**

Noch eine gute, hoffnungsvolle und gesegnete Osterzeit wünscht Ihnen

das Redaktionsteam „IM DIALOG“



Ille C. Gebeshuber
Eine kurze Geschichte der Zukunft
240 Seiten | gebunden
ISBN: 978-3-451-38852-1



Papst Franziskus
Wage zu träumen!
192 Seiten | gebunden
ISBN: 978-3-466-37272-0

Positiv in die Zukunft!

Mit offenem Herzen die Welt verändern

Mit „Wage zu träumen!“ legt Papst Franziskus nun seine neue Regierungserklärung vor. Für ihn gibt es kein zurück zur Normalität vor der Corona-Pandemie. Vielmehr appelliert er an eine Neuausrichtung der Gesellschaft und erklärt, warum wir diese sicherer und gerechter gestalten müssen.

In ihrem Buch „Eine kurze Geschichte der Zukunft“ wirft die gläubige Wissenschaftlerin Ille C. Gebeshuber einen Blick in die Zukunft der Menschheit und ist sich sicher: Die Zukunft wird dynamischer und spannender, als wir glauben.

HERDER

Wir setzen Lesezeichen.

Buchhandlung Herder, Zach-Buch GmbH
Wollzeile 33 | 1010 Wien
Mit neuem Online-Shop: www.herder.at

Aktuelles | Aus den Schulen

KAMPAGNE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT IM RELIGIONSUNTERRICHT

THEOGENIAL

BG/BRG Neunkirchen

Distance-Learning kann ganz schön herausfordernd sein und das nicht nur für die SchülerInnen. Es gilt immer wieder neue Ideen zu finden, um den Kindern und Jugendlichen auch auf Distanz einen möglichst spannenden Unterricht zu bieten. So entstand die Idee des YouTube-Channels „theo genial“ mit theologischen und religiösen Themen. Die Infokampagne des Schulamts „ICH GLAUBE – JA.“ finde ich großartig und es liegt mir am Herzen, den Wert des Religionsunterrichts publik zu machen. Entstanden ist ein kurzer Film über die positiven Aspekte des Religionsunterrichts und die großen Fragen des Menschen, die auf den Plakaten der Kampagne angesprochen werden. In diesem Video kommen die Kinder und Jugendlichen zu Wort und artikulieren ihre Meinung zum Religionsunterricht sowie zu den einzelnen Themen auf den Sujets. Das ist die beste Werbung für einen qualitativ hochwertigen Religionsunterricht, wie ich meine. [theo genial #5 Ich glaube Ja - YouTube](#)

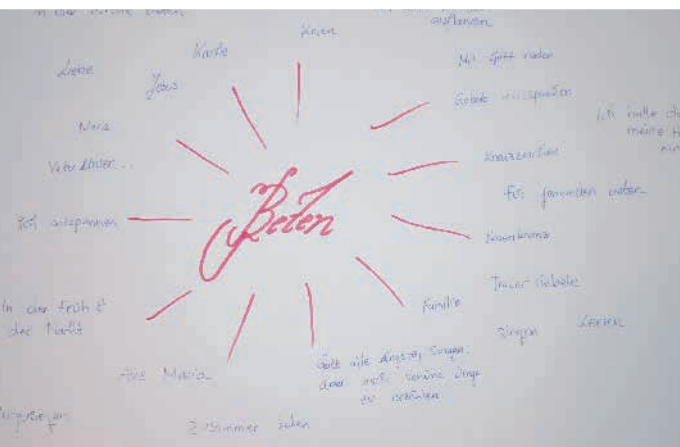
Manuela Kainrath BEd, MA, PhD



BETEN - WOZU?

HLW 19, Straßergasse

Nachdem die SchülerInnen der Religionsgruppe 1HSC/D den Bekanntheitsgrad der Grundgebete innerhalb ihrer Gruppe erhoben hatten, erarbeiteten wir gemeinsam Theorie zum Thema „Beten und Gebete“. Mittels der Ergebnisse erstellten die SchülerInnen ein Gebetswiki. Anschließend stellte ich ihnen die überspitzte Frage: „Wozu beten, wenn Gott ohnehin nicht mit einem spricht?“ Zu dieser Frage fertigten die SchülerInnen zunächst eine Mindmap an. Hierdurch hatten sie Zeit, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Danach verglichen wir die Ergebnisse. Ich war überrascht, wie vielschichtig und reflektiert die Antworten ausfielen. Danach sahen wir uns das Video „Bringt Beten überhaupt etwas?“ auf www.mein-religionsunterricht.at an. Dieses sollte als Diskussionsgrundlage dienen. Zu diesem Meinungsaustausch ist es nicht gekommen, da sämtliche Punkte, die in diesem Film aufgezeigt werden, bereits von meinen SchülerInnen vorweggenommen wurden. Sie haben mir mit Ihrer Reflektiertheit und Bildung einen Strich durch die Rechnung gemacht. Dies dürfen sie gerne noch öfters machen.



Mag. Klaus Csadek, BEd

FASTENZEITBEGINN — CORONAKONFORM

pGORG Klemens Maria Hofbauer, Katzelsdorf

Den Beginn der diesjährigen Fastenzeit feierten wir am Aschermittwoch in zwei Teilen, wovon der erste bereits zum dritten Mal in dieser Form stattfand: In der Stunde vor Schulbeginn brannte vor dem Schulhof in einer Feuerschale ein Feuer, das alle ankommenden SchülerInnen mit Palmkätzchen vom Vorjahr „füttern“ durften. Die Zweige hatten wir im Kollegium gesammelt.

Anstelle der Jahrgangsgottesdienste mit Aschenkreuz, die wir in „normalen“ Jahren feiern, gestalteten wir 23 Gottesdienste, jeweils ca. 10 Minuten, einen für jede Klasse. Mit Abstand erhielten alle, die das wollten, nach einer kurzen Einführung und einem Gebet das Aschenkreuz. Diese aus der Situation anders gestalteten Gottesdienste empfanden viele sogar als noch persönlicher und ansprechender als jene gemeinsam mit den anderen Klassen.

MMMag^a Doris Pötscher-Haßlinger



BIBLE2GO — EIN BIBELWORT FÜR DEN TAG

pBAfEP Sacré Coeur, Pressbaum



In der Fastenzeit konnten die SchülerInnen an der BAfEP Sacré Coeur an zwei Stellen des Schulgebäudes Karten mit Bibelstellen finden. Diese sollten dazu dienen, sich von einem Bibelwort durch den Tag begleiten zu lassen.

Die SchülerInnen und auch die Lehrenden waren eingeladen, sich die Bibelstellen anzuschauen, sie auf sich wirken zu lassen und, wenn man eine passende gefunden hatte, diese zu pflücken, mitzunehmen und sich von diesem Wort durch den Tag begleiten zu lassen. Das Wort Gottes als gerne gepflückte Begleitung durch den Tag.

Mag^a Johanna Chrysopoulos, Mag. Michael Scharf

Ein Lächeln schenken in schwierigen Zeiten

VS 22, Prandaugasse

Wie können wir beisammen sein, obwohl wir wegen Corona getrennt sein müssen? Diese Frage war Auslöser für eine wunderbare Idee, die bis heute andauert: Wir schicken Botschaften über den Schulzaun! Wir zeigen, dass wir aneinander denken, machen Mut, schenken Freude!

Der Zaun der VS Prandaugasse führt rund um den Parkplatz, entlang von zwei Straßen, und ist seit November 2020 mit zahlreichen bunten Zeichnungen geschmückt. Bei jedem Kunstwerk steht ein netter Satz. Sowohl Kinder, die ihre Zeit in der Schule verbringen, als auch jene, die zu Hause arbeiten, machen fleißig mit. Jetzt kommt gerade die 2. „Ausstellung“, also ein Bildertausch, weil immer noch neue Werke eintreffen. Viele Menschen gehen an der Schule entlang, bleiben stehen, lesen und freuen sich. Manche bedanken sich sogar bei uns und fotografieren Bilder. Alle Kinder und LehrerInnen sind froh, dass unsere Aktion so gut ankommt und Freude bereitet. Schenken und beschenkt werden ist schön – und manchmal so einfach!



Doris Ensle

KLEMENS(FASTEN)WECKERL FÜR MOMO

pMS 3 St. Franziskus, Wien



Die Mittelschule St. Franziskus im 3. Bezirk startete mit einer guten Tat in die diesjährige Fastenzeit!

Als Fastenweckerl wurden heuer die traditionellen Klemensweckerl der Bäckerei Grimm an die SchülerInnen verteilt. Wir erinnerten uns damit nicht nur an unseren Stadtpatron Klemens Maria Hofbauer, sondern begingen den Aschermittwoch in dem Wissen, das mobile Kinderhospiz Momo mit unseren Weckerln zu unterstützen!

Monika Fritsch und Teresa Fleischhacker, BEd

Georg Potyka

Tischgespräch mit Atheisten



**Georg Potyka: Tischgespräch mit Atheisten,
myMorawa von Morawa Lesezirkel GmbH, 2018**

Der Autor, ehemaliger Diplomat und Schriftsteller, lädt eine Reihe namhafter „Atheisten“ (so etwa Richard Dawkins, Stephen Hawking usw. – jedoch unter jeweils erfundenem Namen) zu einem fiktiven Tischgespräch, in dessen Rahmen „im Plauderton über Gott und die Welt“ gesprochen werden soll. Ihren in der religionskritischen Literatur publizierten oder in persönlichen Gesprächen (Mailwechsel) mit dem Autor vertretenen Standpunkten stellt der Autor, der sich im Buch „Gottfried“ nennt, seine christlich-kirchliche Argumentation entgegen. Dabei werden u.a. die Bereiche Theologie als Wissenschaft, Religion, die Bibel, Gott als Schöpfer, Gott als Person, Dreifaltigkeit, Kirche, der Heilige Geist usw. behandelt. Das Buch lädt ein, die enthaltenen Argumentationslinien weiterzudenken und die in den (auch humorvollen) Gesprächen vertretenen Positionen kritisch zu reflektieren sowie selbst dazu Stellung zu nehmen.

Thomas Brezina: Die Bibel in Reimen, Joppy Verlag, 2021

Die vor kurzem erschienene Publikation des bekannten österreichischen Autors Thomas Brezina bietet einen, gerade auch in einer durch die Coronakrise belasteten Zeit, berührenden, Zuversicht, Mut, Freude und Trost schenkenden Zugang zur Bibel. Ausgewählte Texte des Alten und Neuen Testaments werden dabei in Reime gefasst und durch farbenfrohe Bilder illustriert, um so gleichsam spielerisch den Blick auf die in den Texten enthaltenen Botschaften freizulegen und sie für die LeserInnen neu zum Klingen zu bringen. Thema dieser Bibel in Reimen, so Brezina: „Sieh die Welt als großen Garten, wo Gottes Wunder auf dich warten.“ Durch diesen Garten führt der Text, den der Autor mithilfe fachlicher Beratung und Begleitung einer Gruppe von ReligionspädagogInnen rund um Dompfarrer Anton Faber verfasst hat. Die Bibel in Reimen richtet sich dabei nicht nur an Kinder sondern auch an Erwachsene, die biblischen Texten einmal auf eine sprachlich-alternative Art und Weise neu begegnen oder anderen Menschen – etwa auch im Religionsunterricht – diese Begegnungen mit der Bibel ermöglichen wollen.

Fl. Dr. Andreas Ruthofer



AUSZEICHNUNGEN | DAS ERZBISCHÖFLICHE AMT HAT AUSGESPROCHEN

DANK UND ANERKENNUNG

Mag^a Josefine GRUBER

GEBURTEN

Teresa Grace, 29.06.2020

Jonathan, 08.09.2020

Jonathan David, 18.09.2020

Gabriel Moritz, 17.12.2020

MMMag^a Anna Katharina FABIANI und Roland

Carmen LANGBAUER, MA und Clemens Andreas, MSc

Mag^a Astrid FISCHER, BA und Mag. David Michael

MMag^a Elisabeth FONYAD-KROPF und MMag. Gabor Daniel, MA

EHESCHLIESSUNGEN

Mag. Dominik FERTL und Valentina (01.08.2020)

Mag^a Veronika LOIDOLT und Mag. Dominik (03.10.2020)

UNSERE HERZLICHSTE GRATULATION!

Wir weisen darauf hin, dass wir aufgrund der Datenschutzgrundverordnung Namen und andere persönliche Daten bezüglich Auszeichnungen, Geburten und Eheschließungen nur nach entsprechender schriftlicher Zustimmung durch die jeweilige Person abdrucken.

IN MEMORIAM



WALTER PIESCHEL (01.04.1950 - 25.12.2020)

Die Nachricht vom Heimgang unseres Kollegen Walter Pieschel macht betroffen. Von 1992 bis 1998 war er stellv. Vorsitzender, von 1998 bis 2004 Vorsitzender der Berufsgemeinschaft der Laienkatecheten der ED Wien. Nicht nur in diesen Funktionen war er ein unaufgeregter Gesprächspartner und kritischer Denker, dem die Bedürfnisse und Sorgen der ReligionslehrerInnen stets ein wichtiges Anliegen waren. Walter unterrichtete bis 2012 ausschließlich an Polytechnischen Schulen, deren SchülerInnen ihm besonders am Herzen lagen. Es gelang ihm, das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen, und es machte ihm Freude, sie zu begleiten. Er war nicht nur Religionslehrer sondern vielfach auch Seelsorger. Nach seiner aktiven Zeit als Lehrer zog er sich sehr zurück und lebte als „Stadteremit“.

FI Mag^a Gabriele Dernesch, BEd

Lieber Walter,

du fehlst uns sehr mit all deinen Gedanken und Hinweisen!

Gott möge all das Gute, das du getan hast, vergelten.

Requiescat in pace!



Elisabeth Rathgeb
Kopfsalat mit Herz
Eine spirituelle Entdeckungsreise durch den Garten

Die begeisterte Hobbygärtnerin und Theologin Elisabeth Rathgeb lädt anhand von Blumen, Kräutern, Früchten und Gemüsepflanzen zu einer spirituellen Entdeckungsreise ein und zeigt, wie praktisch und meditativ Gartenarbeit sein kann.

22 farb. Abb., geb.
ISBN 978-3-7022-3925-1
112 Seiten, € 15.95



Elmar Simma
Damit sich alles gut fügt
Den Fragen des Lebens nachgespürt

Die großen Fragen des Lebens bewegen Menschen aller Altersstufen. Der bekannte Seelsorger Elmar Simma geht in diesem Buch auf konkrete Fragen ein, gibt Menschen Tipps gegen die Einsamkeit und Resignation und Impulse für mehr Gelassenheit im Alter.

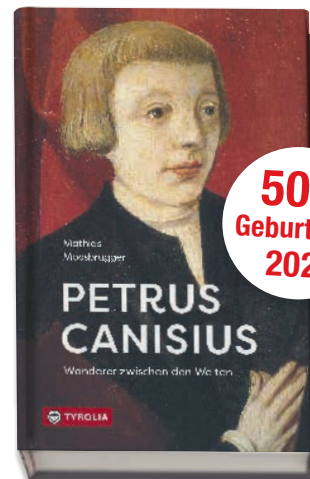
zweifärbig illustriert, geb.
ISBN 978-3-7022-3927-5
176 Seiten, € 15.95



Annemarie Regensburger
Siegfried Krismer
Ich bleibe bei euch
Begegnungen mit dem Auferstandenen

Die Holzschnitte von Siegfried Krismer lenken den Blick auf das Wesentliche der zwölf Stationen des Auferstandenen, während die Gedichte von Annemarie Regensburger die bleibende Botschaft dieser Begegnungen ins Heute holen: „mitten ins Ungewisse“, „mitten ins Trauern“, „mitten ins Hoffen“.

12 farb. Abb., gebunden
ISBN 978-3-7022-3947-3
32 Seiten, € 14.95



Mathias Moosbrugger
Petrus Canisius
Wanderer zwischen den Welten

Petrus Canisius (1521–1597) steht wie kein Zweiter für das Ringen der katholischen Kirche, sich nach der Reformation neu zu erfinden. Der Historiker und Theologe Mathias Moosbrugger erschließt die Persönlichkeit des Canisius und thematisiert dabei auch seine Fehlleistungen, etwa im Bereich der Hexenverfolgungen.

44 farb. und 10 sw. Abb., geb.
ISBN 978-3-7022-3929-9
288 Seiten, € 27.95

**500.
Geburtstag
2021**



Alle Bücher erhältlich bei:

TYROLIA BUCH WIEN | Stephansplatz 5 | 1010 Wien | Tel.: (0)1 / 5124840 | E-Mail: wien@tyrolia.at | www.tyrolia.at

PILGRIM- JUGENDPREIS UND WERTE-BAUM

PILGRIM hat in seiner 17-jährigen Geschichte einen Wertekatalog entwickelt und als Wertebaum dargestellt. Werte von Achtsamkeit bis Zukunftsfähigkeit finden sich im Schulalltag und in den Projekten wieder und werden von allen Religionen und Konfessionen getragen.

Im Herbst 2020 wurde zum dritten Mal der PILGRIM-Jugendpreis unter dem Motto

„Die Schöpfung ist uns anvertraut“

ausgeschrieben, organisiert von der Erzdiözese Wien und dem Don Bosco Haus. Die Projekte enthalten ökologische, ökonomische und soziale Themen, grundgelegt in der Enzyklika „Laudato Si“ und den 17 SDGs der UNO.

**Sieger wurde die Mittelschule
Scheiblingkirchen mit Baumpflanzungen
im Projekt „SCHAUT AUF DIE WELT.“**

Achtsamkeit

Barmherzigkeit Caritas Courage

Dankbarkeit Demut Ehrfurcht

Enkeltauglichkeit Erinnerung Fairness

Friedfertigkeit Geduld Gerechtigkeit

Gewaltlosigkeit Glaube Güte Hoffnung Klugheit

Liebe Mäßigung Mitgefühl Mut Nächstenliebe

Opferbereitschaft Respekt Solidarität Tapferkeit

Toleranz Treue Verantwortung Vergebung

Wahrhaftigkeit Wohlwollen Würde Zusammenarbeit

Zukunftsfähigkeit

Heute schon an den
kommenden Sommer gedacht?

Das Schuljahr ausklingen
lassen, aber wie?

Fußwallfahrt auf dem "Weg des Buches": von Vöcklabruck nach Gosau

05.07.2021 - 09.07.2021

Für KatholikInnen und ProtestantInnen –
gemeinsam auf Wegen der Bibelschmuggler

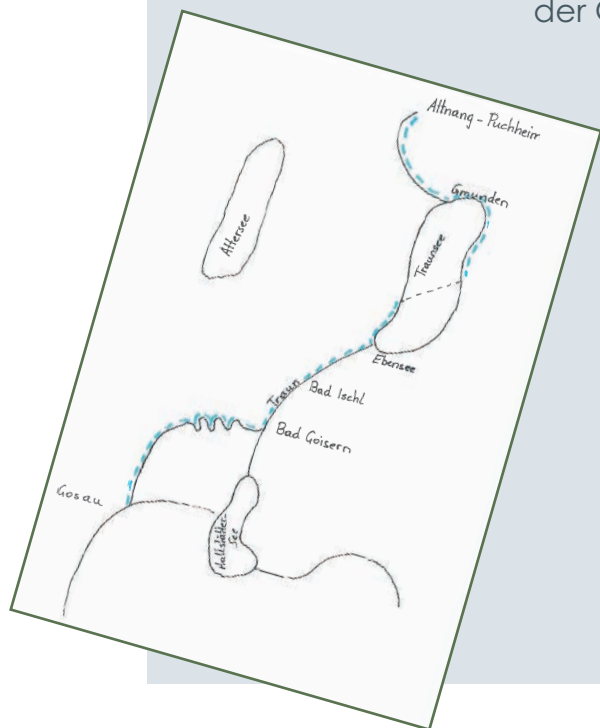
stark
leben
wert
geist

Nach einem intensiven Schuljahr fünf Tage gemeinsam unterwegs sein.
Am Ende der Bibeljahre einen biblischen Weg nachgehen. Dankbar auf
das vergangene Schuljahr zurückschauen, Schritt für Schritt loslassen,
einfach nur da sein, sich beschenken lassen, als evangelische
und katholische Schwestern und Brüdern
den Wegen der Bibelschmuggler folgen,
der Geschichte nachspüren und
Gott auf die Spur kommen.

Eine Fortbildungsveranstaltung
des evangelischen und
des katholischen
Schulamtes.

Anmeldung bis 01.05.2021 und
weitere Informationen direkt bei

FI Gertrud Theil, MA
E-Mail: g.theil@edw.or.at
bzw. Tel.: 0664 884 37 290
und zusätzlich über
KPH-Online Anmeldung (01.-31.5.2021):
Veranstaltungsnummer: 9109.000.102



Gertrud Theil, MA
Fachinspektorin APS
Erzbischöfliches Amt für
Schule und Bildung

Dr. Lars Amann
Fachinspektor APS
Evangelisches Schulamt